

1 **Beschluss der Vollversammlung**

2

3

4 Perspektiven für Jugendliche auf dem Ausbildungs- & Arbeitsstellenmarkt:
5 Leistungskürzungen sind der falsche Weg.

6

7 Als Antworten auf Jugendarbeitslosigkeit und Ausbildungsplatzmangel setzt die Politik
8 neben dem Ausbildungspakt, der auf freiwillige Mitarbeit der Unternehmen setzt,
9 insbesondere auf Kürzungen für junge Erwachsene beim Arbeitslosengeld. Das ist der
10 falsche Weg. Wir fordern stattdessen eine Ausbildungsplatzabgabe für Betriebe, die,
11 obwohl sie könnten, nicht genügend Ausbildungsplätze zur Verfügung stellen.

12

13 Der Landesjugendring Rheinland-Pfalz und seine Mitgliedsverbände lehnen die Kürzungen
14 beim Arbeitslosengeld II für junge Erwachsene ab. Wir problematisieren die Kürzung der
15 Leistungen für junge Erwachsene, die im Haushalt ihrer Eltern leben. Es gibt keine
16 Begründung dafür, Volljährige, die bei ihren Eltern wohnen, zur Bedarfsgemeinschaft der
17 Eltern zu zählen und damit zu Erwachsenen zweiter Klasse zu machen.

18

19 Begründung:

20

21 Höhere Ausgaben für die Hartz IV-„Reform“ als vorgesehen haben ihren Grund nicht im
22 vermeintlichen „Missbrauch“ durch die LeistungsbezieherInnen, sondern darin, dass
23 Menschen ihre Rechte wahrnehmen, ihnen zustehende Leistungen zu beantragen. Dass
24 dies in größerem Umfang geschieht als bisher, ist grundsätzlich zu begrüßen.

25

26 Junge Erwachsene dürfen weder in Pauschalhaftung für die Hartz-IV-Mehrkosten
27 genommen noch unter einen generellen Missbrauchsverdacht gestellt werden. Arbeitslose
28 Jugendliche dürfen nicht unter Generalverdacht gestellt werden, sich grundlos eine
29 eigene Wohnung vom Staat bezahlen zu lassen. Für die Anmietung einer neuen Wohnung
30 ist schon nach geltendem Recht die Zustimmung des JobCenters notwendig.

31

32 Es ist falsch, auf diese Weise die finanzielle Unabhängigkeit junger Erwachsener von ihren
33 Eltern zu gefährden. Dies stellt nicht nur die freien Entfaltungsmöglichkeiten der jungen
34 Menschen in Frage, sondern kann auch zu Spannungen innerhalb von Familien führen.

35

36 Der von Wirtschaft und Politik geschaffene Ausbildungspakt hat auch in Rheinland-Pfalz
37 nicht zu einer nennenswerten Verbesserung der Ausbildungsplatzsituation geführt. Deshalb
38 hat der Landesjugendring Rheinland-Pfalz bereits bei seiner letzten Vollversammlung
39 gesetzliche Maßnahmen für mehr betriebliche Ausbildungsplätze gefordert.

40 Die Situation für junge Menschen auf dem Ausbildungsmarkt in Rheinland-Pfalz ist nach wie
41 vor dramatisch. Die gemeldeten Ausbildungsstellen sind weiterhin rückläufig. Im Februar
42 2006 wurden 16.602 Ausbildungsstellen angeboten. Gegenüber dem Vorjahr ist dies ein
43 Rückgang um 7%. Gleichzeitig steigt die Zahl der BewerberInnen. Innerhalb eines Jahres ist
44 die Anzahl der BewerberInnen um 18% auf fast 26.000 gestiegen. Bis 2015 werden noch

- 45 mehr oder gleich bleibend viele BewerberInnen erwarten (Prognose der
46 Schulabgangszahlen).
- 47 Bundesweit liegt die Zahl der abgeschlossenen Ausbildungsverträge auf niedrigstem Stand
48 seit der Wiedervereinigung. In Rheinland-Pfalz ist die Zahl der abgeschlossenen
49 Ausbildungsverträge in den letzten 6 Jahren um 14% gesunken. Nur ein Drittel aller Betriebe
50 in Rheinland-Pfalz bilden überhaupt aus.
- 51 Die dramatische Lage für Junge Menschen auf dem Ausbildungsstellenmarkt setzt sich auf
52 dem Arbeitsmarkt fort: fast 26.000 Jugendliche sind nach wie vor ohne Arbeit. Die
53 Jugenderwerbslosigkeit liegt bei 14%.